

den Worten, die den ganzen Stolz des damaligen Handwerks zeigen: „Wir übergehen Impetratens übriges Gewäsche, wodurch er aus einem Ziegelstreicher einen Groß-Uhrmacher zu schaffen sucht, als aller Widerlegung unwürdig, und bemerken nur noch, daß das durch unsern Sachwalter bey den Gerichten ausgewirkte Verfahren mit unserm Privilegio und den Landesgesetzen<sup>1)</sup> übereinstimmt, wo es heißt: „Pfuscher und Stöhrer eigenmächtig aufzutreiben, bleibet den Innungen untersaget, hingegen soll ihnen, wenn sie es der Obrigkeit anzeigen, die Hülfe gegen die Pfuscherrey nicht versaget, vielmehr ohne alle Weitläufigkeiten und Verhängung einigen Prozesses durch Hinwegnehmung der Waaren oder des Handwerkszeuges, auch Geld- und andere Strafen, schleunige Justiz-Administration<sup>2)</sup> werden.“

Der Rat suchte zu vermitteln. Auf der einen Seite mußte er dem Bankier und Vorsteher des Johannishospitals eine Klage als aussichtslos darstellen, auf der anderen Seite aber wollte er die Uhr nicht gerne missen. Um zu seinem Ziele zu kommen, ließ er sich die „rabiaten“ Uhrmachermeister vor die Ratsstube kommen und bat sie, doch einem Vergleich zuzustimmen. Die Uhrmacherinnung ging „in Ansehung des guten Zweckes“ darauf ein, verstattete, daß „Beyer das für den Johannisthurm bestimmte Werk bearbeite, vollenden und aufsetzen möge“, aber nur unter der Bedingung, daß Lohr alle Kosten trage und außerdem dem Obermeister und den Beisitzern ihrer Innung eine Entschädigung für ihre gehabte Mühe zahle. Lohr willigte ein, und gab am 11. April 1797 an Ratsstelle zu Protokoll, daß er „die in Leipzig und in Großschocher aufgewendeten außergerichtlichen Kosten vergüten, auch die Gerichtskosten allein tragen und dem Oberältesten und den Beisitzern überhaupt für ihre angebliche Bemühung und Versäumnis eine Aversionssumme<sup>3)</sup> von 10 — höchstens 15 Thalern zur Vertheilung unter sich freywillig zahlen wolle.“

Die Innung erhielt ihre fünfzehn Taler und ging als Sieger aus diesem Streite hervor. Lohr starb bereits ein Jahr später. Beyer erhielt auf Verwendung des Leipziger Rates im Jahre 1797 vom Kurfürsten die Erlaubnis zur Anfertigung und Ausbesserung von Turmuhren, in die Innung aber wurde er nicht aufgenommen.

<sup>1)</sup> Mandat vom Jahre 1780, Cap. III, § 28.  
<sup>2)</sup> Gerichtliche Hilfe.  
<sup>3)</sup> Entschädigungssumme.

## Handels-Nachrichten

### Berliner Musterschau für das Uhrmacher- und Juwelergewerbe

Die diesjährige Musterschau wurde in der Zeit vom 21. bis 23. September und zwar wiederum in den Kammersälen in Berlin abgehalten. Die Zahl der Aussteller zeigte mit 46 Firmen gegenüber dem Vorjahre nur einen Rückgang um zwei Firmen. In Anbetracht der seit dem Vorjahre erheblich verschlechterten Wirtschaftslage ist dieser geringfügige Rückgang als ein beachtliches Zeichen dafür zu werten, welche Bedeutung die Aussteller der Musterschau beimessen. Der Besuch wies etwa die gleiche Zahl auf wie im Vorjahre, nämlich rund 800, was sicher als ein Erfolg anzusehen ist. Unter den Ausstellern haben sich jedoch größere Verschiebungen ergeben, als der Vergleich der Ausstellernzahlen erkennen läßt. Sehr zugunsten der Musterschau fällt hier ins Gewicht, daß in diesem Jahre zwei im Vorjahre nicht vertretene bedeutende Fabriken Großuhren ausstellten und zwei andere sehr beachtliche Erzeuger elektrischer Uhren neu hinzukamen. Infolgedessen war die Ausstellung aller Arten von Großuhren und zwar der mechanischen wie der elektrischen eine so umfangreiche wie niemals zuvor. Die Besucher hatten die Möglichkeit, alle Arten von Großuhren in den älteren Formen, in den Übergangsmustern und in den allerneuesten Gestaltungen kennenzulernen und zwar durch den Augenschein, durch den bekanntlich eine wesentlich bessere Kenntnis der Ware als durch noch so gute Katalog-Abbildungen vermittelt wird. Das Geschäft auf der Musterschau in Großuhren war selbstverständlich kein gutes, jedoch ein wesentlich besseres, als es bei den schlechten Absatzverhältnissen erwartet wurde. Im einzelnen wurden mancherlei Unterschiede festgestellt. So wurden z. B. bei einer der größten Firmen die teuren Tischuhren in modernen Holzgehäusen gut gekauft, vorzugsweise wohl deswegen, weil so große Stücke von den Reisenden auf der „Tour“ nicht gezeigt werden können und viele Käufer erst jetzt von der Schönheit dieser Uhren den rechten Begriff bekamen. Die gleiche Firma setzte in der Hauptsache mittlere und bessere Waren ab. Eine andere Firma erklärte uns dagegen, daß vorzugsweise Nachfrage nach billiger Ware und einigermaßen noch nach Uhren in mittlerer Preislage bestand. Andere Aussteller bemerkten, daß im wesentlichen Großuhren in mittlerer Preislage verlangt wurden. Im allgemeinen waren die Großuhrenaussteller mit den erzielten Erfolgen zufrieden. Für elektrische Uhren bestand zwar Interesse, doch muß dieses, wie das ja auch

bei anderen Gelegenheiten immer wieder gefordert wird, noch erheblich gesteigert werden. In Schmuckwaren wurde vorzugsweise billigere Ware verlangt. Teuere Stücke wurden weniger gekauft, doch war die eine Firma, die schwere Juwelen ausstellte, infolge ihrer langjährigen Beteiligung an der Musterschau mit dem Ergebnis zufrieden. Lebhaftes Interesse ergab sich für elektrische Ladensicherungen, über die auf der gleichzeitig stattfindenden Tagung des Provinzialverbandes Brandenburg ein interessanter aufklärender Vortrag gehalten wurde. Auch über Verchromung fanden im Rahmen der Ausstellung am 22. September zwei gutbesuchte Vorträge statt. Etais und Kartonnagen fanden lediglich Absatz. Im ganzen darf festgestellt werden, daß ungemein vorsichtig eingekauft wurde. Solche Uhrmacher und Juweliere, die z. B. in Ladenausstattungsartikeln in früheren Jahren für etwa 2) bis 25 RM. Die Zahl der Aufträge ist teilweise eine größere geworden, während die Umsatzziffern gesunken sind, ein Ergebnis, das charakteristisch für die gesamte Wirtschaftslage ist.

Die Musterschau, die in ihrem ganzen Aufbau einen recht guten Eindruck machte, wurde von den Besuchern wiederum allgemein als eine segensreiche Einrichtung, besonders für Berlin und die Provinz Brandenburg, bezeichnet. Dieser Überzeugung gab ein so prominenter Mann wie Obermeister Gohlke, Berlin, Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, auf der Tagung des Provinzialverbandes der Provinz Brandenburg-Grenzmark Ausdruck, indem er bemerkte, daß die Musterschau ihre Daseinsberechtigung in vollem Umfange erwiesen habe. Die Weiterführung der Musterschau wurde in der Mitgliederversammlung des Vereins Berliner Musterschau am 22. September einstimmig beschlossen, ein Beweis dafür, wie sehr die ausstellenden Firmen neben der unmittelbaren Verkaufsabsicht den Reklamewert der Ausstellung einschätzen. Im nächsten Jahre findet die Ausstellung voraussichtlich am 4., 5. und 6. Oktober statt.

### Der deutsche Außenhandel in Uhren im August 1930

Die Ausfuhr von Uhren und Uhrteilen ging im August 1930 im Vergleich zum August 1929 um 728 000 RM oder um 12,5% auf 5,08 Mill. RM zurück. Wesentlich stärker senkte sich die Einfuhr, nämlich um 673 000 RM oder 44,6% auf 836 000 RM. Im Gegensatz zu der allgemeinen Entwicklung stieg die Ausfuhr von Taschenuhren und Uhrgehäusen dem Werte nach und zwar um 51 000 RM. Die Einzelheiten der Ausfuhr aller Uhrengruppen sowie der Einfuhr von Taschen- und Armbanduhren, Gehäusen und Werken ergeben sich aus den Aufstellungen I und II.

#### I. Die Ausfuhr von Uhren und Uhrteilen im August 1930 und 1929

Gegenstand	Menge <sup>*)</sup>		Wert	
	August 1930	August 1929	August 1930	August 1929
	Stück	Stück	1000 RM	1000 RM
Goldene Uhren . . . . .	1 277	817	85	33
Silberne Uhren . . . . .	3 038	1 164	62	38
Nickel- usw. Uhren . . . .	180 886	167 062	536	484
Uhrgehäuse aus Gold oder Platin . . . . .	687	30	6	2
Uhrgehäuse aus Silber . .	2 948	2 362	25	37
Uhrgehäuse aus unedlen Metallen . . . . .	41 836	76 659	140	209
Fertige Werke u. Rohwerke	1 281	596	4	4
Teile von Taschenuhren usw. . . . .	dz = 100 kg 3	dz = 100 kg 4	13	41
Zählwerke, Schiffschronometer, Motorwagen-Uhren usw. . . . .	191	327	311	419
Wand-, Stand- u. ä. Uhren	5 621	7 194	3 047	3 549
Großuhrwerke . . . . .	679	540	512	454
Großuhrteile . . . . .	405	572	298	427
Turmuhren . . . . .	49	17	23	4
Uhrgehäuse aus Holz . . . .	72	162	22	52
<b>Insgesamt:</b>	Stück 231 953 7020 dz	Stück 248 690 8816 dz	5 084	5 812

<sup>\*)</sup> Die für Taschenuhren usw. angegebenen Mengenziffern schließen 4500 bzw. 1939 Stück Rückware und Veredelungsverkehr ein, in der Hauptsache 641 bzw. 694 goldene Uhren, 1296 bzw. 577 silberne Uhren und 742 bzw. 252 Metalluhren Veredelungsverkehr.

Unter den im August 1930 zur Einfuhr gebrachten Großuhren und Teilen von Uhren aller Art in Höhe von insgesamt 119 (75) dz im Werte von 590 000 (523 000) RM befinden sich 58 (28) dz Teile von Taschen- und Armbanduhren im Werte von 455 000 (379 000) RM. Da in dem Rest 29 (20) dz Rückwaren im Werte von rund 42 000 (37 000) RM enthalten sind, so beläuft sich die reine Einfuhr von Großuhren und Großuhrteilen auf nur 32 (20) dz im Werte von 93 000 (107 000) RM.